

Flachschule Narrenhochburg University of Denied Sciences

<https://www.prof-mueller.net/noteninflation>

Prof. Dr. Werner M ü l l e r

Jahresabschluss nach HGB

<https://www.prof-mueller.net/beruf/jahresabschluss/>

14. Abschlusspolitik und -analyse

Grob-Gliederung

- 1. Grundlagen der Rechnungslegung**
- 2. Jahresabschluss einschließlich Lagebericht**
- 3. Abschlusspolitik**
- 4. Abschlussanalyse**
- 5. Ausblick: Internationale Rechnungslegung und Konzernabschluss**

Abschlusspolitik und -analyse

- Abschlusspolitik will Abschlussanalyse anderer beeinflussen
=> Wechselwirkung
- Adressat Kapitalmarkt / Investoren

Abschlusspolitik und -analyse

- Abschlusspolitik will Abschlussanalyse anderer beeinflussen

=> Wechselwirkung

- Adressat Kapitalmarkt / Investoren

=> kurzfristige Ausrichtung!

(sonst wäre es Strategie)

mögliche Ziele der Bilanzpolitik

- Gewinnausweis minimieren
- Gewinnausweis maximieren

mögliche Ziele der Bilanzpolitik

- Gewinnausweis minimieren
- Gewinnausweis maximieren

haben in den Folgejahren
die umgekehrte Wirkung

mögliche Ziele der Bilanzpolitik

- Gewinnausweis minimieren
- Gewinnausweis maximieren

haben in den Folgejahren
die umgekehrte Wirkung

- Gewinnausweis verstetigen
- Bilanzstruktur beeinflussen

Instrumente und Methoden

- Gewinnausweis beeinflussende Maßnahmen
 - Sachverhaltsgestaltungen
 - Bilanzierungs- und Bewertungsmaßnahmen

Instrumente und Methoden

- Gewinnausweis beeinflussende Maßnahmen
 - Sachverhaltsgestaltungen
 - Bilanzierungs- und Bewertungsmaßnahmen
 - + Ausnutzung von Bilanzierungswahlrechten
 - => Aktivierungswahlrecht
 - => Passivierungswahlrecht
 - + Ausnutzung von Bewertungswahlrechten

Instrumente und Methoden

- Gewinnausweis beeinflussende Maßnahmen
 - Sachverhaltsgestaltungen
 - Bilanzierungs- und Bewertungsmaßnahmen
 - + Ausnutzung von Bilanzierungswahlrechten
 - => Aktivierungswahlrecht
 - => Passivierungswahlrecht
 - + Ausnutzung von Bewertungswahlrechten
- Bilanzstruktur beeinflussende Maßnahmen

Wirkungsweise Bilanzierungswahlrecht

- Aktivierungswahlrecht:

Bilanz: mehr Vermögen \Rightarrow mehr Eigenkapital

GuV: weniger Aufwand \Rightarrow mehr Gewinn

Wirkungsweise Bilanzierungswahlrecht

- Aktivierungswahlrecht:

Bilanz: mehr Vermögen \Rightarrow mehr Eigenkapital

GuV: weniger Aufwand \Rightarrow mehr Gewinn

- Passivierungswahlrecht:

Bilanz: mehr Schulden \Rightarrow weniger Eigenkapital

GuV: mehr Aufwand \Rightarrow weniger Gewinn

Wirkungsweise Bewertungswahlrecht

- bei Annahme einer Höherbewertung:

- aktives Wahlrecht:

Bilanz: mehr Vermögen \Rightarrow mehr Eigenkapital

GuV: weniger Aufwand \Rightarrow mehr Gewinn

Wirkungsweise Bewertungswahlrecht

- bei Annahme einer Höherbewertung:
- aktives Wahlrecht:
 - Bilanz: mehr Vermögen \Rightarrow mehr Eigenkapital
 - GuV: weniger Aufwand \Rightarrow mehr Gewinn
- passives Wahlrecht:
 - Bilanz: mehr Schulden \Rightarrow weniger Eigenkapital
 - GuV: mehr Aufwand \Rightarrow weniger Gewinn

Sachverhaltsgestaltung

- Zeitliche Verschiebung
 - Vorziehen von Erträgen => Ziele
 - Verschieben von Erträgen => mehr Gewinn
 - Vorziehen von Aufwand => weniger Gewinn
 - Verschieben von Aufwand => weniger Gewinn
 - Verschieben von Aufwand => mehr Gewinn

Sachverhaltsgestaltung

- Zeitliche Verschiebung
 - Vorziehen von Erträgen => Ziele
 - Verschieben von Erträgen => mehr Gewinn
 - Vorziehen von Aufwand => weniger Gewinn
 - Verschieben von Aufwand => weniger Gewinn
 - Verschieben von Aufwand => mehr Gewinn

- Bilanzstrukturveränderung:
 - bilanzverlängernde Maßn. => mehr Liquidität
 - bilanzverkürzende Maßn. => höhere
Eigenkapitalquote

Bilanzlifting

- Begriff: künstliche Verbesserung des Ausweises der Ertragslage durch Bilanzpolitik

Bilanzlifting

- Begriff: künstliche Verbesserung des Ausweises der Ertragslage durch Bilanzpolitik
- A-Maßnahmen: legal, ohne weiteres durchführbar
 - + bilanzielle Sachverhaltsgestaltungen
 - + Ausübung der gesetzlichen Wahlrechte.

Beispiel: sale-and-lease-back

- A-Maßnahme: Anlagevermögen mit Gewinn verkaufen, stille Reserven aufdecken, anschließend vom Käufer mieten

Bilanzlifting

- Begriff: künstliche Verbesserung des Ausweises der Ertragslage durch Bilanzpolitik
- A-Maßnahmen: legal, ohne weiteres durchführbar
+ bilanzielle Sachverhaltsgestaltungen
+ Ausübung der gesetzlichen Wahlrechte.
- B-Maßnahmen: zweifelhafte Maßnahmen, insb. einseitiges Ausnutzen von Ermessensspielräumen

Beispiel: sale-and-lease-back

- A-Maßnahme: Anlagevermögen mit Gewinn verkaufen, stille Reserven aufdecken, anschließend vom Käufer mieten
- B-Maßnahme: Verkauf an Strohmännchen mit Aufdeckung der stillen Reserven, der verkauft an verbundenes Unternehmen weiter, Unternehmen mietet von verbundenem Unternehmen

Bilanzlifting

- Begriff: künstliche Verbesserung des Ausweises der Ertragslage durch Bilanzpolitik
- A-Maßnahmen: legal, ohne weiteres durchführbar
+ bilanzielle Sachverhaltsgestaltungen
+ Ausübung der gesetzlichen Wahlrechte.
- B-Maßnahmen: zweifelhafte Maßnahmen, insb. einseitiges Ausnutzen von Ermessensspielräumen
- C-Maßnahmen: verbotene Maßnahmen mit der Hoffnung, nicht aufgedeckt zu werden.

Beispiel: sale-and-lease-back

- A-Maßnahme: Anlagevermögen mit Gewinn verkaufen, stille Reserven aufdecken, anschließend vom Käufer mieten
- B-Maßnahme: Verkauf an Strohmännchen mit Aufdeckung der stillen Reserven, der verkauft an verbundenes Unternehmen weiter, Unternehmen mietet von verbundenem Unternehmen
- C-Maßnahme: direkter Verkauf des Anlagevermögens an das verbundene Unternehmen

Grob-Gliederung

- 1. Grundlagen der Rechnungslegung**
- 2. Jahresabschluss einschließlich Lagebericht**
- 3. Abschlusspolitik**
- 4. Abschlussanalyse**
- 5. Ausblick: Internationale Rechnungslegung und Konzernabschluss**

Gegenstand der Bilanzanalyse

Vermögen

Kapital

Ertrag

Liquidität

Gegenstand der Bilanzanalyse

Vermögen, z.B.

- Anlagenintensität
- Investitionsquote
- Lagerdauer

Kapital

Ertrag

Liquidität

Gegenstand der Bilanzanalyse

Vermögen, z.B.

- Anlagenintensität
- Investitionsquote
- Lagerdauer

Ertrag

Kapital, z.B.

- Eigenkapitalquote
- Verschuldungsgrad
- Kreditorenlaufzeit

Liquidität

Gegenstand der Bilanzanalyse

Vermögen, z.B.

- Anlagenintensität
- Investitionsquote
- Lagerdauer

Ertrag, z.B.

- EBIT, EBITDA, ...
- Aufwandsstruktur
- Rentabilität

Kapital, z.B.

- Eigenkapitalquote
- Verschuldungsgrad
- Kreditorenlaufzeit

Liquidität

Gegenstand der Bilanzanalyse

Vermögen, z.B.

- Anlagenintensität
- Investitionsquote
- Lagerdauer

Ertrag, z.B.

- EBIT, EBITDA, ...
- Aufwandsstruktur
- Rentabilität

Kapital, z.B.

- Eigenkapitalquote
- Verschuldungsgrad
- Kreditorenlaufzeit

Liquidität, z.B.

- Anlagendeckung
- Liquidität I + II + III
- Working Capital

Strukturbilanz

Aktiva

Struktur-Bilanz

Passiva

| | | |
|---------------------------|---|----------------------------------|
| A. Anlagevermögen | ! | A. Eigenkapital (wirtschaftlich) |
| B. Umlaufvermögen | ! | B. Fremdkapital |
| 1. Vorräte | ! | 1. Langfristiges Fremdkapital |
| 2. Kurzfrist. Forderungen | ! | 2. Mittelfristiges Fremdkapital |
| 3. Liquide Mittel | ! | 3. Kurzfristiges Fremdkapital |
| <hr/> | | |
| Summe der Aktiva | ! | Summe der Passiva |

Strukturbilanz

Aktiva

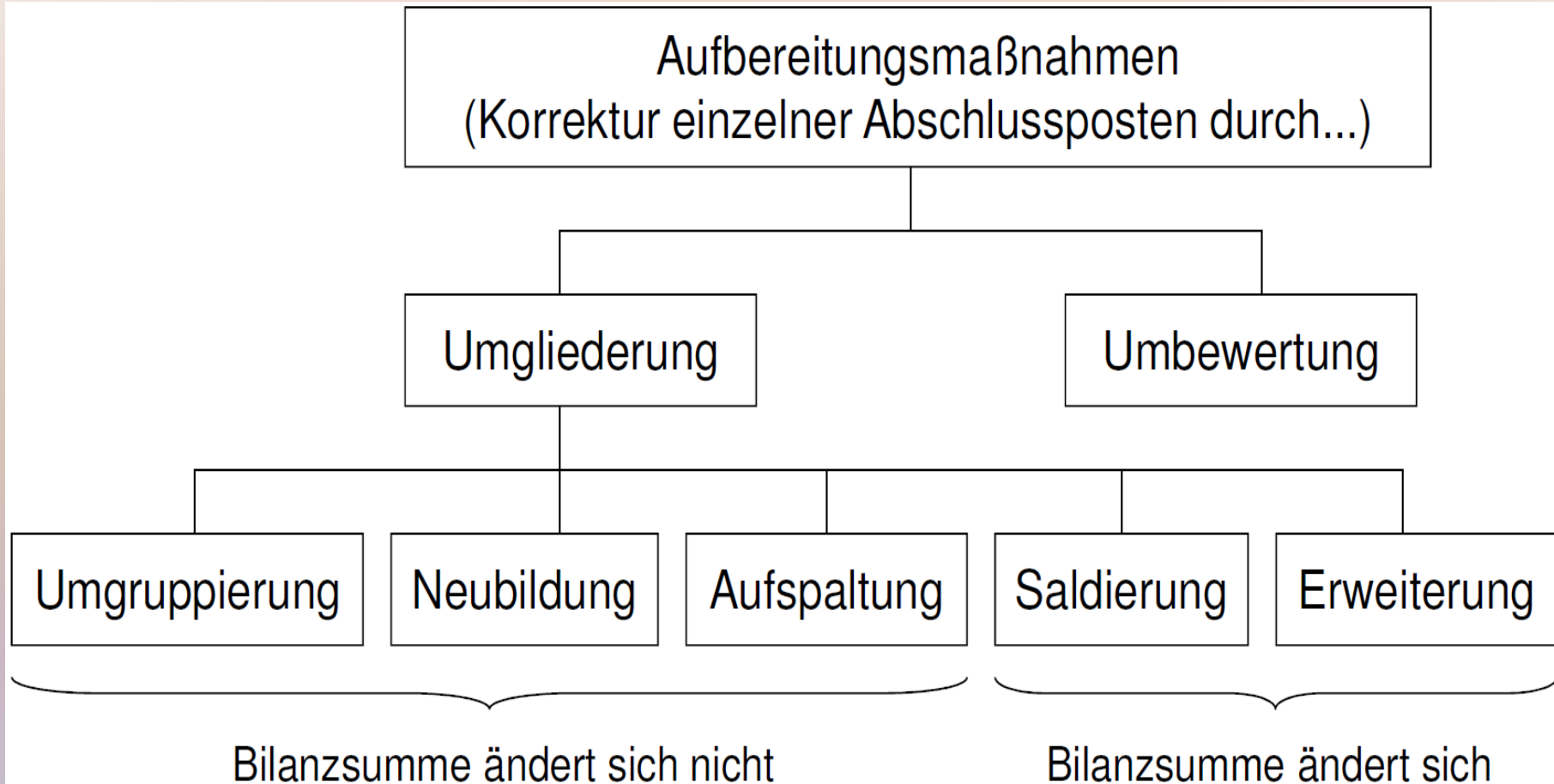
Struktur-Bilanz

Passiva

| | | |
|---------------------------|---|----------------------------------|
| A. Anlagevermögen | ! | A. Eigenkapital (wirtschaftlich) |
| B. Umlaufvermögen | ! | B. Fremdkapital |
| 1. Vorräte | ! | 1. Langfristiges Fremdkapital |
| 2. Kurzfrist. Forderungen | ! | 2. Mittelfristiges Fremdkapital |
| 3. Liquide Mittel | ! | 3. Kurzfristiges Fremdkapital |
| <hr/> | | |
| Summe der Aktiva | ! | Summe der Passiva |

= Aufbereitete Bilanz (häufig mit Struktur-Kennzahlen
=> Anteile in Prozent der Bilanzsumme)

Strukturbilanz - Aufbereitung



(Quelle;: Küting, K. / Weber, C.-P., Die Bilanzanalyse, Stuttgart 2012, S. 83)

Struktur-GuV

Ertragsstruktur (Struktur-GuV):

GuV nach GKV oder UKV in % der Gesamtleistung (GKV) oder der Umsatzerlöse (UKV)

Struktur-GuV

Ertragsstruktur (Struktur-GuV):

GuV nach GKV oder UKV in % der Gesamtleistung (GKV) oder der Umsatzerlöse (UKV)

oder abgewandelte Gliederung: EBITDAR
EBITDA
(als absolute Beträge EBIT
und in Prozent der EBT
Umsätze) NOPAT
EVA

Struktur-GuV

alternative Ertragsstruktur (Struktur-GuV):

EBITDAR (Earnings before interest, tax, depreciation, amortization and rent = Ertrag vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen, Mieten) für externe Vergleiche, um unterschiedliches Investitionsverhalten auszugleichen

Struktur-GuV

alternative Ertragsstruktur (Struktur-GuV):

EBITDAR (Earnings before interest, tax, depreciation, amortization and rent = Ertrag vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen, Mieten) für externe Vergleiche, um unterschiedliches Investitionsverhalten auszugleichen

- Mieten / Leasing

EBITDA (Earnings before interest, tax, depreciation and amortization = Ertrag vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) zahlungswirksames Betriebsergebnis

Struktur-GuV

alternative Ertragsstruktur (Struktur-GuV):

EBITDAR (Earnings before interest, tax, depreciation, amortization and rent = Ertrag vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen, Mieten) für externe Vergleiche, um unterschiedliches Investitionsverhalten auszugleichen

- Mieten / Leasing

EBITDA (Earnings before interest, tax, depreciation and amortization = Ertrag vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) zahlungswirksames Betriebsergebnis

- Abschreibungen

EBIT (Earnings before interest and tax = Gewinn vor Zinsen und Steuern) Betriebsergebnis

Struktur-GuV

alternative Ertragsstruktur (Struktur-GuV):

EBIT (Earnings before interest and tax = Gewinn vor Zinsen und Steuern) Betriebsergebnis

- Zinsen

EBT (Earnings before tax = Gewinn vor Steuern)

Struktur-GuV

alternative Ertragsstruktur (Struktur-GuV):

EBIT (Earnings before interest and tax = Gewinn vor Zinsen und Steuern) Betriebsergebnis

- Zinsen

EBT (Earnings before tax = Gewinn vor Steuern)

- Steuern

NOPAT (net operating profit after tax = Gewinn nach Steuern)

Struktur-GuV

alternative Ertragsstruktur (Struktur-GuV):

NOPAT (net operating profit after tax = Gewinn nach Steuern)

$$EVA = NOPAT - (NOA \cdot WACC)$$

Struktur-GuV

alternative Ertragsstruktur (Struktur-GuV):

NOPAT (net operating profit after tax = Gewinn nach Steuern)

$EVA = NOPAT - (NOA \cdot WACC)$

EVA = Economic Value Added / Gewinn nach
Eigenkapitalverzinsung

NOA = Net Operating Assets / eingesetztes Kapital

WACC = Weighted Average Cost of Capital / Durchschnittszins

Kennzahlen

- Sinn: Herstellung von Vergleichbarkeit, besonders bei externen Vergleichen
- Bewertung: im Sinn von besser oder schlechter

Kennzahlen

- Sinn: Herstellung von Vergleichbarkeit, besonders bei externen Vergleichen
- Bewertung: im Sinn von besser oder schlechter
- Sollgrößen: keine goldenen Regeln; Mindestanforderungen höchstens branchenbezogen möglich

Vermögens-Kennzahlen

Anlagevermögen

Anlagevermögen

----- x 100 = Anlageintensität

Gesamtvermögen

Vermögens-Kennzahlen

Anlagevermögen

Anlagevermögen

----- x 100 = Anlageintensität

Gesamtvermögen

Nettoinvest. in Sachanlagen

----- x 100 = Investitionsquote

Sachanlagevermögen

Vermögens-Kennzahlen

Anlagevermögen

$$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100 = \text{Anlageintensität}$$

$$\frac{\text{Nettoinvest. in Sachanlagen}}{\text{Sachanlagevermögen}} \times 100 = \text{Investitionsquote}$$

$$\frac{\text{Nettoinvestition in Sachanl.}}{\text{Abschreibung auf Sachanl.}} \times 100 = \text{Wachstumsquote}$$

Bewertung

- Anlagenintensität: anlageintensiv = hohe Kapitalbindung = unflexibel
- Investitionsquote: $\text{Netto} = \text{Brutto} - \text{Abschreibung}$
= Wachstum Anlagevermögen
- Wachstumsquote: Wachstum in Relation zu Ersatzinvestitionen
- Veränderungen sollte mit anderen Wachstumsraten verglichen werden, z.B. Umsatz

Vermögens-Kennzahlen

Umlaufvermögen

$$\frac{\text{Ø Bestand RHB} + \text{Waren}}{\text{Materialeinsatz}} \times 360 = \text{Lagerdauer (Tage)}$$

Vermögens-Kennzahlen

Umlaufvermögen

$$\frac{\text{Ø Bestand RHB + Waren}}{\text{Materialeinsatz}} \times 360 = \text{Lagerdauer (Tage)}$$

$$\frac{\text{Ø Forderungen aus L + L}}{\text{Umsatzerl. + Um.steuer}} \times 360 = \text{Debitorenaufzeit (Tage)}$$

Bewertung

- höhere Werte = höhere Kapitalbindung
- im Zusammenhang mit Umsatzentwicklung zu betrachten
- Lagerdauer: zu niedrig = störungsanfällig
- Debitorenlaufzeit: kürzer = besser; unterjährige Schwankungen beobachten

Kapital-Kennzahlen

$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100 = \text{Eigenkapitalquote}$$

Kapital-Kennzahlen

Eigenkapital

----- x 100 = Eigenkapitalquote

Gesamtkapital

Fremdkapital

----- x 100 = dynamischer Verschuldungsgrad

operativer Cashflow

Kapital-Kennzahlen

Eigenkapital

----- x 100 = Eigenkapitalquote

Gesamtkapital

Fremdkapital

----- x 100 = dynamischer Verschuldungsgrad

operativer Cashflow

Ø Best. an Warenschulden

----- x 360 = Kreditorenaufzeit (Tage)

Materialaufw. + Vorsteuer

Bewertung:

- Eigenkapitalquote: vertikale Bilanzstruktur
höher = mehr Stabilität
- dynamischer Verschuldungsgrad: maximale
Schuldentilgung (in Jahren)
je kleiner, je besser
- Kreditorenlaufzeit: kostenlose Fremdfinanzierung
je höher, je besser
schwer zu ermitteln, Verb.
sind schwer zu trennen

Ertrags-Kennzahlen

Aufwands- bzw. GuV-Struktur:

z.B.

$$\text{Personalaufwandsquote} = \frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Gesamtleistung}} \times 100$$

gleiches Muster: Materialaufwandsquote, Abschreibungsquote, ...

(Gesamtleistung = Umsatzerlöse + Bestandsveränderungen + andere aktivierte Eigenleistungen + sonstige betriebliche Erträge)

Bewertung

- als Teil einer Struktur-GuV sinnvoll
- Ausdruck für Materialintensität, Personalintensität etc.
- Veränderungen erklärungsbedürftig
- Reduzierung einer Größe hat Erhöhung anderer Größen zur Folge

Rentabilitäts-Kennzahlen

Gewinn

$$\frac{\text{-----}}{\text{Eigenkapital}} \times 100 = \text{Eigenkapitalrentabilität}$$

(Return on Equity, ROE)

Rentabilitäts-Kennzahlen

Gewinn

$$\frac{\text{-----}}{\text{Eigenkapital}} \times 100 = \text{Eigenkapitalrentabilität}$$

(Return on Equity, ROE)

Gewinn + Fremdkap.zinsen

$$\frac{\text{-----}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100 = \text{Gesamtkapitalrentabilität}$$

Gesamtkapitalrentabilität

Gewinn + Fremdkap.zinsen

$$\frac{\text{-----}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100 = \text{Gesamtkapitalrentabilität}$$

Return on Capital Employed (ROCE)

Gesamtkapitalrentabilität

Gewinn + Fremdkap.zinsen

$$\frac{\text{-----}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100 = \text{Gesamtkapitalrentabilität}$$

Return on Capital Employed (ROCE)

Gewinn + Zinsen + Steuern

$$\frac{\text{-----}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100 = (\text{Return on Capital, ROC};$$

Return on Assets, ROA)

Rentabilitäts-Kennzahlen

Gewinn

$$\frac{\text{-----}}{\text{Eigenkapital}} \times 100 = \text{Eigenkapitalrentabilität} \\ \text{(Return on Equity, ROE)}$$

Gewinn + Fremdkap.zinsen

$$\frac{\text{-----}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100 = \text{Gesamtkapitalrentabilität}$$

Gewinn

$$\frac{\text{-----}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100 = \text{return on investment}$$

Rentabilitäts-Kennzahlen

Gewinn

$$\frac{\text{-----}}{\text{Eigenkapital}} \times 100 = \text{Eigenkapitalrentabilität} \\ \text{(Return on Equity, ROE)}$$

Gewinn + Fremdkap.zinsen

$$\frac{\text{-----}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100 = \text{Gesamtkapitalrentabilität}$$

Gewinn

$$\frac{\text{-----}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100 = \text{return on investment}$$

Gewinn

$$\frac{\text{-----}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100 = \text{Umsatzrentabilität}$$

Bewertung

- je höher je besser
- Eigenkapitalrentabilität: sehr relevant
- Gesamtkapitalrentabilität: gesamte Ertragskraft
- Return on Capital: schärferes Bild
- Return-on-investment: wegen Doppelabzug von Zinsen verzerrtes Bild
- Umsatzrentabilität: für Kapital eigentlich irrelevant, GuV-Struktur

Liquiditäts-Kennzahlen

Flüssige Mittel

$$\frac{\text{Flüssige Mittel}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100 = \text{Liquidität I}$$

Liquiditäts-Kennzahlen

Flüssige Mittel

$$\frac{\text{-----}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100 = \text{Liquidität I}$$

Flüssige Mittel + kurzfr. Forderungen

$$\frac{\text{-----}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100 = \text{Liquidität II}$$

Liquiditäts-Kennzahlen

Flüssige Mittel

$$\frac{\text{-----}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100 = \text{Liquidität I}$$

Flüssige Mittel + kurzfr. Forderungen

$$\frac{\text{-----}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100 = \text{Liquidität II}$$

Flüss. Mittel + kurzfr. Ford. + Vorräte

$$\frac{\text{-----}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100 = \text{Liquidität III}$$

Bewertung

- Liquidität I: sehr hohe Schwankung, irrelevant
- Liquidität II: sinnvolle Abgrenzung
- Liquidität III: etwas zu langfristig
- insgesamt ungenau, weil kurzfristige Fremdfinanzierung nicht berücksichtigt wird

Liquiditäts-Kennzahlen

Eigenkap. + langfr. Fremdkap.

$$\frac{\text{-----}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100 = \text{Anlagendeckung II}$$

Liquiditäts-Kennzahlen

Eigenkap. + langfr. Fremdkap.

----- x 100 = Anlagendeckung II
Anlagevermögen

langfristiges Kapital

----- x 100 = horizontale Bilanzstruktur
langfristiges Vermögen (wie langfristig finanziert?)

Liquiditäts-Kennzahlen

Eigenkap. + langfr. Fremdkap.
----- x 100 = Anlagendeckung II
Anlagevermögen

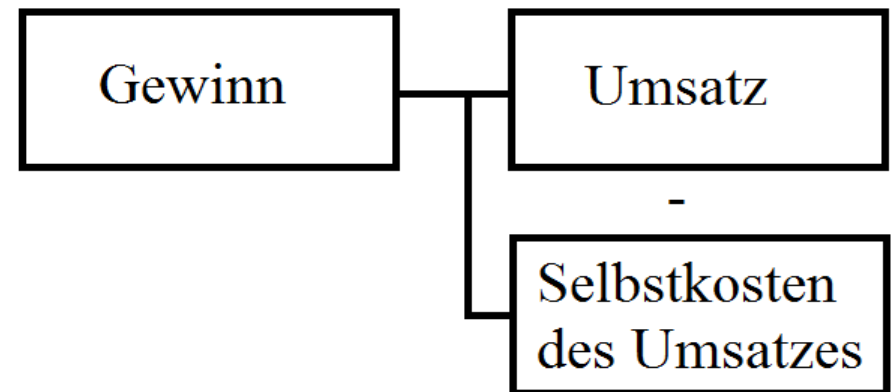
langfristiges Kapital
----- x 100 = horizontale Bilanzstruktur
langfristiges Vermögen (wie langfristig finanziert?)

Umlaufvermögen
– kurzfristige Verbindlichkeiten
= Working Capital

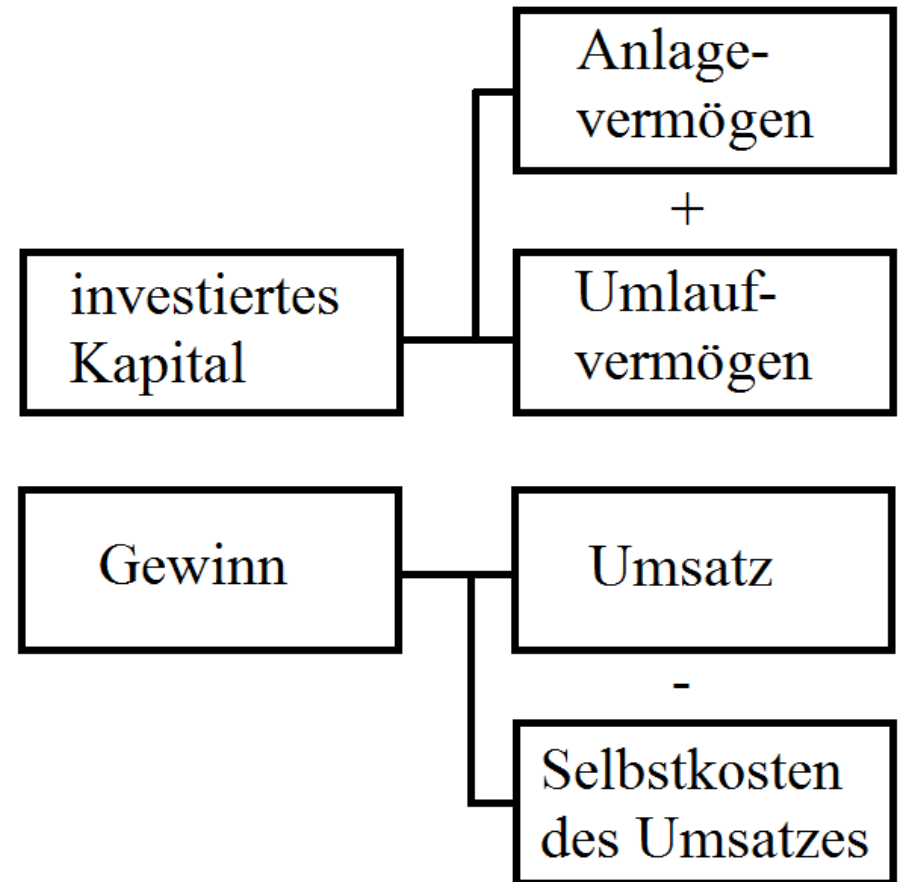
Bewertung

- Anlagendeckung II: sinnvoller Ansatz, Ziel
> 100 %
- horizontale Bilanzstruktur:
praktisch gleiche Aussage
- Der Anspruch der Anlagendeckung I, Eigenkapitalfinanzierung des Anlagevermögens, war dagegen weltfremd
- Working Capital: Betrag statt Kennzahl, im Ergebnis Überschuss aus Anlagendeckung

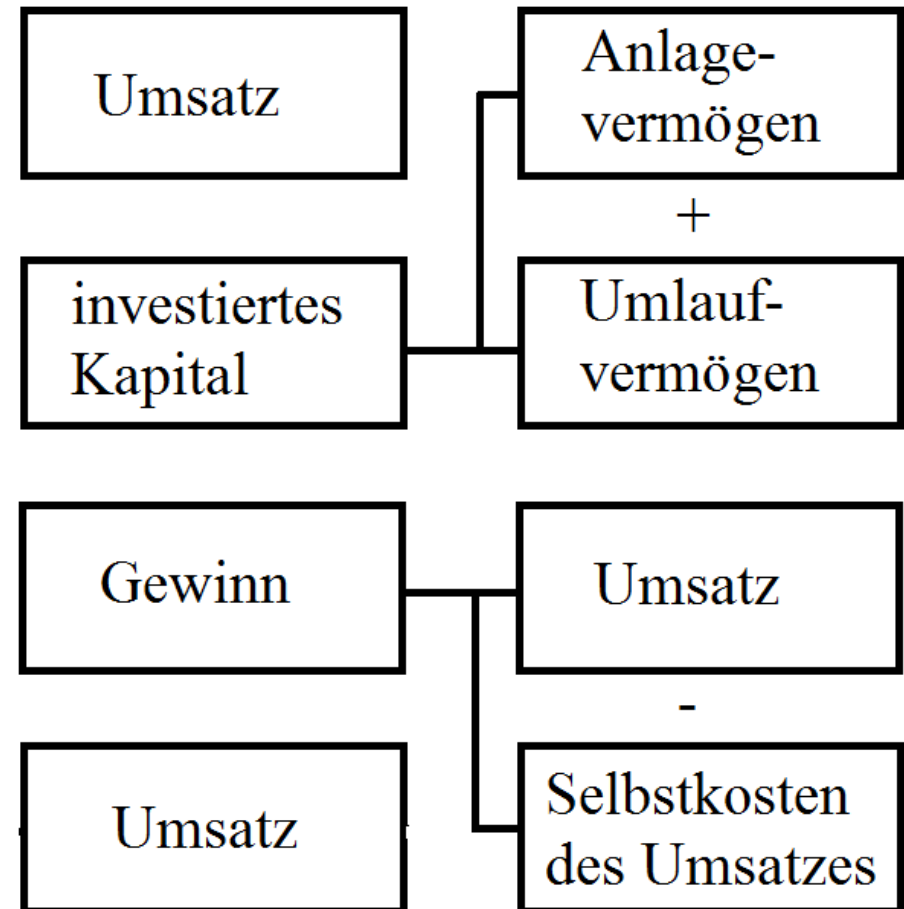
DuPont-System



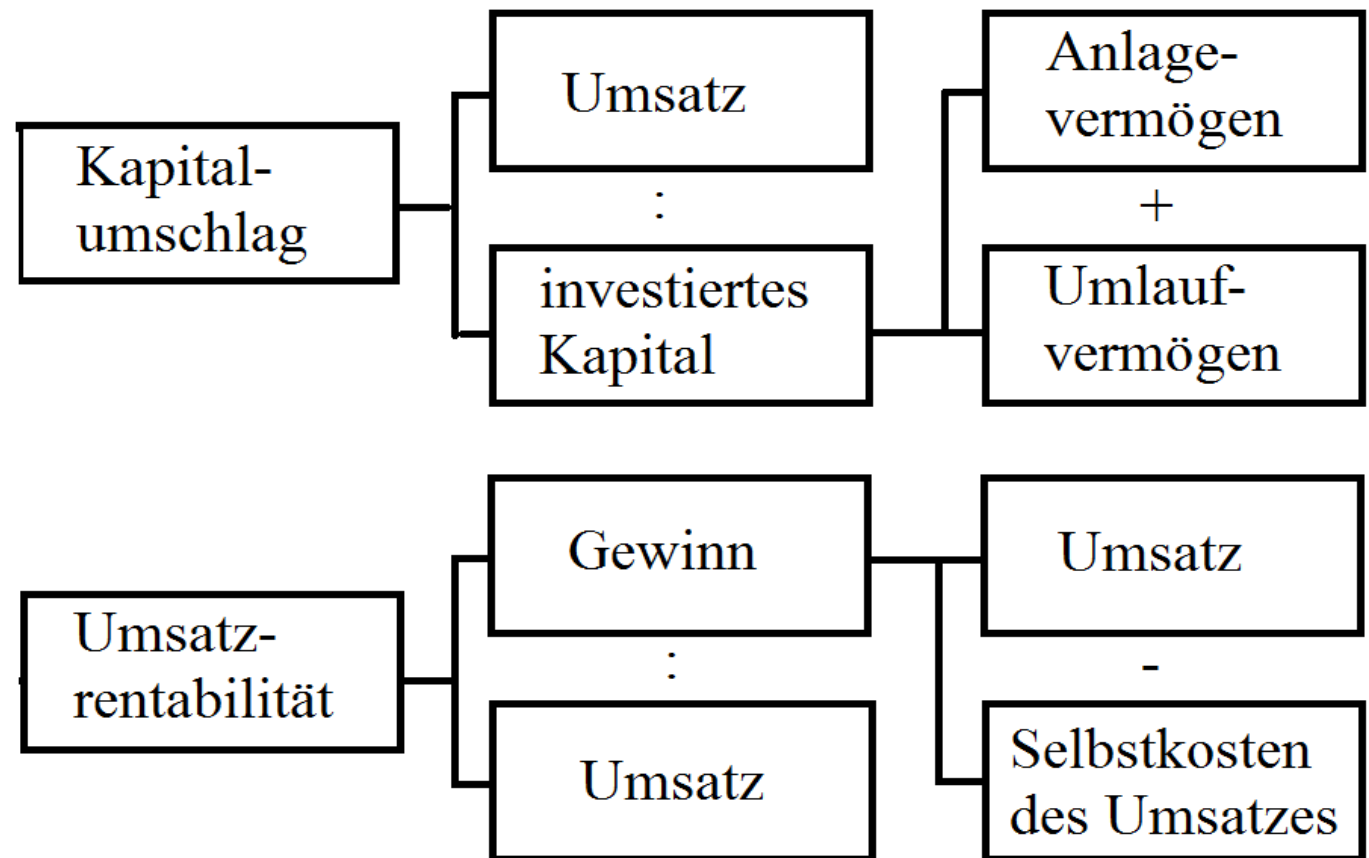
DuPont-System



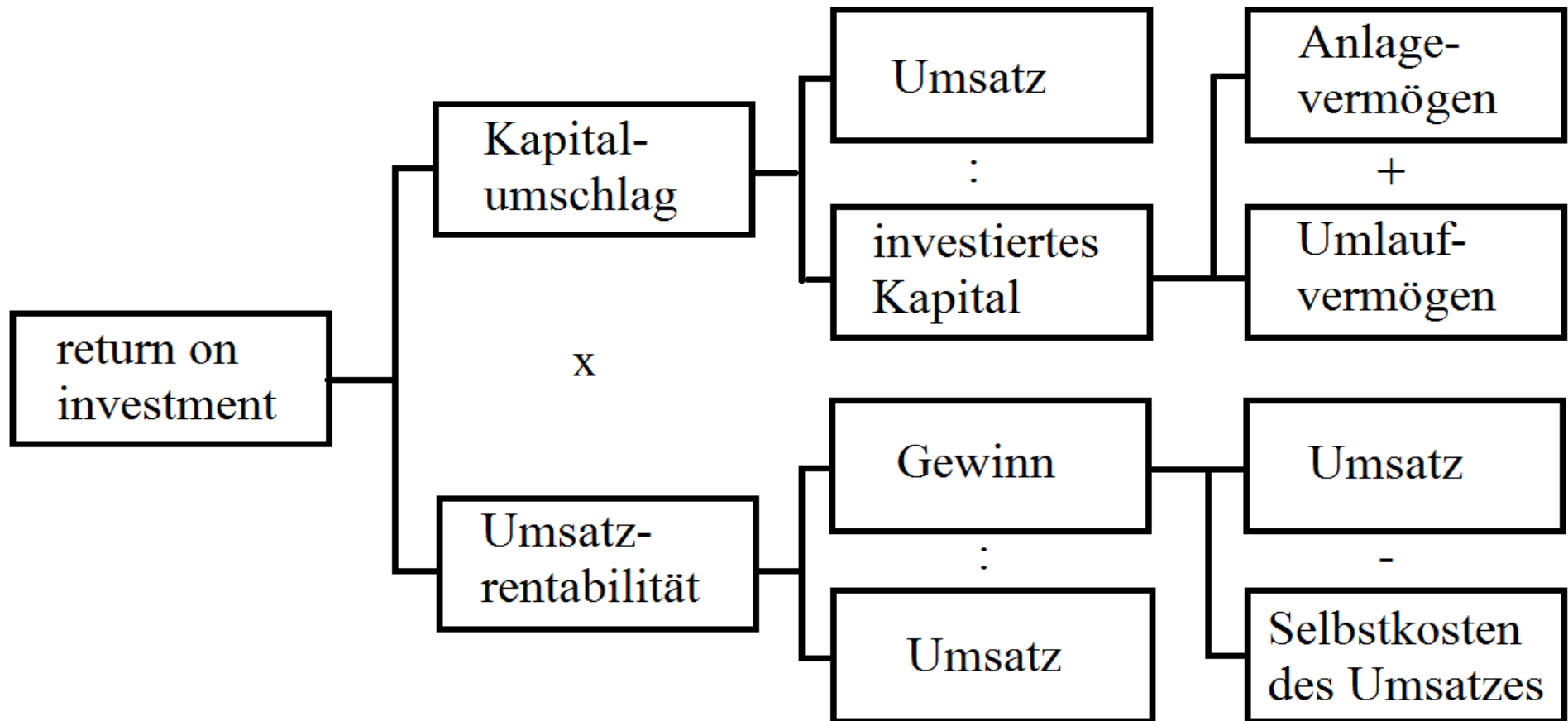
DuPont-System



DuPont-System



DuPont-System



Bewertung

- 2. Spalte von rechts (Umsatz herausgekürzt) entspricht Folie 64:

$$\frac{\text{Gewinn}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100 = \text{return on investment}$$

- Umsatz ist kein Selbstzweck; höherer Umsatz erhöht Kapitalumschlag und senkt Umsatzrentabilität, Effekt hebt sich auf